

MÜNCHEN.

Lehn empfängt. Auf diesem letzten Gemälde sieht man die Kaiserin Constanze mit einem Lorbeerkrantz in der Hand, der unserm Dichter bestimmt ist. In einem andern Gemälde erscheint er in kriegerischer Tracht kniend, im Angesicht Jerusalems im heissen Gebete. Diesem Gemälde gegenüber sehen wir ihn, nach seiner Heimkehr aus dem heiligen Lande, wie er, als Zeuge des erbitterten Kampfes der weltlichen und geistlichen Macht, das Unheil und die Verwüstung desselben beklagt.



WALTHER VON DER VOGELWEIDE SINNEND UND DICHTEND.
Geschnitten von Wright und Folkard in London.